

Bevor ich die einzelnen Teile des Revell-Modells zusammen baute, wurden alle Teile auf Millimeterpapier genau aufgezeichnet. Vom Bootsrumpf wurde zuerst mit Gips eine Gegenform (Negativ) abgezogen, dann in 10 mm der Länge nach aufgeteilt und quer durchgeschnitten. So konnte ich die Spantenkontur ebenfalls auf Millimeterpapier übertragen. Dadurch hatte ich nach und nach alle Skizzen und Informationen, die ich zum Bau brauchte. Den eigentlichen Spantenriss habe ich aber doch aus einem Buch über Raddampfer genommen und mit den Maßen des Revell-Modells verglichen.

Jetzt wurde nur noch der Maßstab festgelegt. Da mein Modell eine ansehnliche Größe haben sollte und ich es auch noch im Pkw auf der Rückbank transportieren wollte, entschied ich mich für einen Länge von ca. 108 cm; das bedeutete eine Vergrößerung des Revell-Modells um das 3,25-fache. Multipliziert man die Länge des Revell-Modells mit dem Maßstab ($0,332 \text{ m} \times 271$), so ergibt dies für das Vorbild eine Länge von 89,97 m; also, eine beträchtliche Größe müssen diese Flussdampfer schon gehabt haben.

Von meinen Abzeichnungen auf Millimeterpapier musste ich alle Maße mit 3,253 multiplizieren. Vieles ließ ich einfach von meinen Skizzen auf diesen Maßstab vergrößert kopieren.

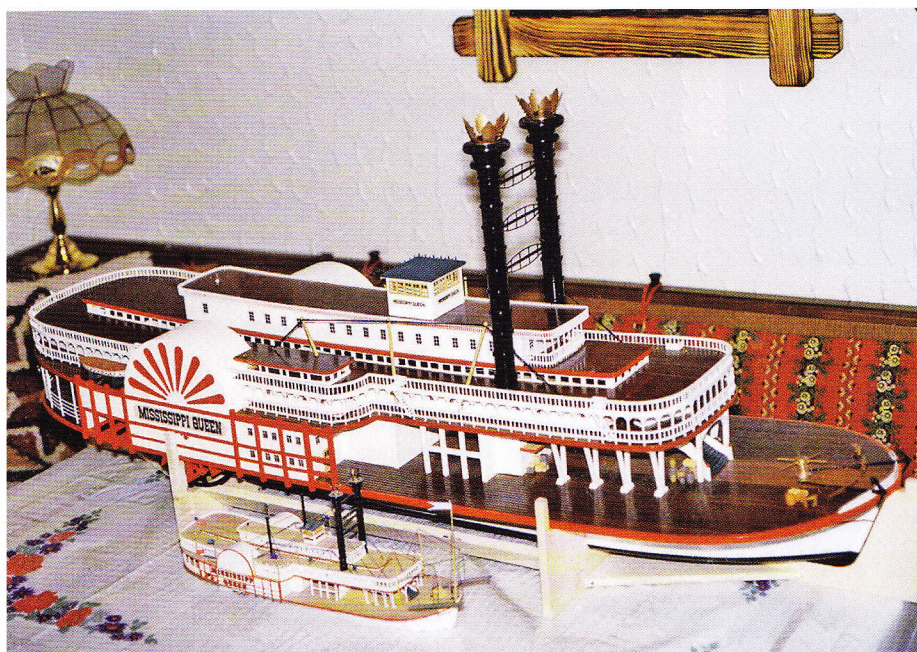
Baubeginn

Mittels Pauspapier wurden die Spanten auf 8-mm-Pappelsperholz übertragen, ein von der Wasserlinie aus im Maß einheitlicher Zapfen wurde gleich mit angezeichnet und ausge-

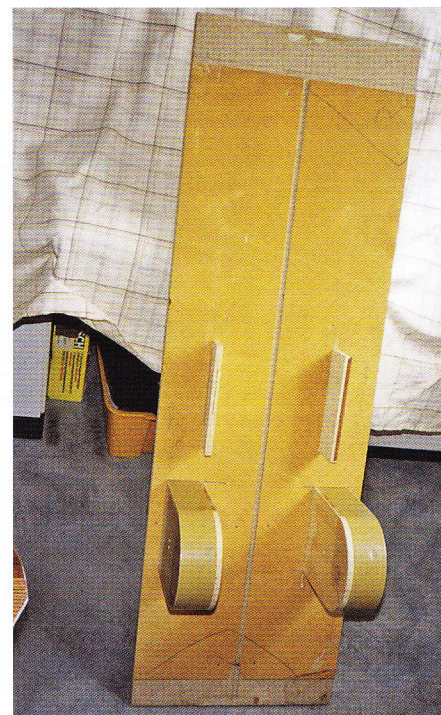


schnitten. Die Spanten wurden dann auf dem Hellingbrett ausgerichtet und rechtwinklig zum Zapfen stumpf aufgeleimt. Ich hatte aber viel zu viele Spanten eingeplant und im Allgemeinen zu sicher und dadurch auch zu schwer gebaut, was ich später jedoch erst feststellte. Zum Glück hatte ich den Unterwasserbereich um 15 mm größer geplant gehabt, weil er mir gefühlsmäßig im Verhältnis zum Aufbau viel zu klein erschien.

Jetzt wurde die Beplankung aus 8×3 -mm-Kiefernleisten angebracht. Die Leisten für schwierige Bögen und Rundungen habe ich in kochendem Wasser eine halbe Stunde und auch mehr eingeweicht und mit dem Hammer dazu noch gestaucht. Die Beplankung habe ich mit Nägeln fixiert, dabei aber immer ein Stück Pappe als Unterlegscheibe mit angenagelt, damit ich die Nägel zur Bearbeitung des Rumpfes dann wieder herausziehen konnte. Auch habe ich jedem



Das kleine Revell-Modell und der große Nach- und Eigenbau



Die Vorrichtung für die Radkästen